

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2014 · 10. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Der Erinnerer
– Portrait S. 2

Die rote Zone von
Verdun – S. 3

Frische Comics
handsigniert – S. 5

Die 12. Kiezwoche
– S. 14

Von Gauchos und Profiteuren

Vielleicht wird man in vielen Jahren von den Juli-Tagen 2014 als dem Beginn vom Ende des Fußball-Hypes sprechen. Gut, Kreuzberg und Fußball war immer schon ein wenig problematisch, und das Gemecker größer als anderswo in der Republik. Sich über Gouchotanz und drohenden Nationalismus zu erregen, ist aber albern. Trotzdem hat man hier ein feineres soziales Näschen als anderswo. Die nächsten Weltmeisterschaften finden in Russland und Qatar statt. Widerstand gegen beide Veranstalter ist da. Und er wird wachsen. Wenn solche Profiteure wie SKY im Schatten den Titelgewinns die Gelegenheit nutzen wollen, um hier zum Beispiel Kneipen auszunehmen, kann der Schuss nach hinten losgehen. Wer nicht mehr jeden Samstag Fußball schauen kann, für den ist die WM dann vielleicht auch nicht mehr so wichtig. Dafür geht er dann vielleicht lieber auf eine Demo.

Peter S. Kaspar

Weltmeister und Katerstimmung

Der Kiez feiert, aber eher verhalten

Am Ende feierten natürlich wieder alle. Auch der obligatorische Auto-korso wälzte sich durch den Kiez und endlich, endlich gab es einmal mehr zu feiern, als nur einen zweiten oder dritten Platz.

Doch schon am Tag nach dem Gewinn der Fußballweltmeisterschaft setzen schnell wieder die reflexhaften Kreuzberger Diskussionen ein, ob es politisch korrekt sei, dass »wir« Weltmeister seien, nach dem Sieg in Brasilien der Nationalismus in Deutschland wieder fröhliche Urstände feiere und ob Deutschland trotz oder wegen Jogi Löw Weltmeister geworden sei.

Derweil machte sich aber beim einen oder anderen Gastronomen Katerstimmung breit. Nicht, dass die Fußball-WM ein Minusgeschäft gewesen wäre. Doch trotz des Titels war die Begeisterung verglichen



JUBEL AUF DER GNEISENAUSTRASSE nach dem gewonnenen Finale.

Foto: rsp

mit den letzten Titelfkämpfen eher ein wenig heruntergedimmt. In vielen Kneipen gab es – auch bei Spielen mit deutscher Beteiligung – bis zum Viertelfinale immer noch Platz. Erst zum Halbfinale und Finale hin herrschte dann wirklich drangvolle Enge.

Ein Grund für die gewisse Zurückhaltung mag auch in der Qualität der Spiele zu finden sein. Nicht nur Fußballexper-

ten konnten erkennen, dass die Begegnungen in Brasilien nicht eben von hoher Qualität geprägt waren. Viele Partien warb sogar rechte Langweiler. Dürrfuge Schiedsrichterleistungen taten ihr Übriges. Gerade in Kreuzberg spielte wohl auch eine Rolle, dass die FIFA-WM im Vorfeld von heftigen Demonstrationen und Protesten begleitet war. Natürlich war es daher auch nicht

besonders politisch korrekt, allzusehr auf die Spiele zu fiebern.

Am Ende ging ja alles gut aus, und selbst zwischen Spree und Tempelhofer Feld herrschte zwei Tage lang eine merkwürdig betäubte Stimmung.

Die nutzten unterdessen andere. Zum Beispiel der Bundesligasender Sky. Nach seiner Preiserhöhungsrunde im vergangenen Jahr waren viele Fußballkneipen auf der Strecke geblieben. Wer geglaubt hatte, dass es damit nun gut sei, sah sich getäuscht. Im Schatten der WM schlug Sky erneut zu. Nach einer weiteren Verdopplung des Preises wird das Martinique in der Monumentenstraße in Zukunft auf Sky verzichten, wenn nicht noch ein Wunder geschieht. Die Zeiten als offizielle Fan-Kneipe des FC Bayern München wären dann vorbei.

psk

Wie wichtig sind wir eigentlich?

Kiezmedien treffen und hinterfragen sich kritisch

Natürlich hätte noch der eine oder andere mehr kommen können, doch am Ende waren die Teilnehmer des ersten Kreuzberger KiezMedienTages im NHU fast euphorisiert. Immerhin hatte es zahlreiche Ideen gegeben, auf welchen Ebenen die unterschiedlichen Kiezmedien in Zukunft zusammenarbeiten könnten.

Doch zunächst einmal erörterten die Teilnehmer von Kreuzberger Horn, Radio Infothek und KIEZ UND KNEIPE, wie sinnvoll eigentlich das eigene Tun sei. Mit dieser eher selbstkriti-

tischen Herangehensweise sollte die Grundlage für einen sehr produktiven Tag gelegt wer-

den. Denn eines wurde schnell klar: Kiezmedien sind zwar alle mehr oder weniger Freiwilligenver-

anstaltungen und eher nicht gewinnorientiert. Doch sie erfüllen einen ganz wichtigen Zweck, wenn sie mediale Lücken füllen, die große Medien im lokalen Bereich hinterlassen haben.

Dass es verschiedene Kiezmedien gibt, wurde allseits nicht als Konkurrenzdruck sondern als Bereicherung für den Kiez verstanden. Allerdings entstand auch durchaus eine Abgrenzungsdiskussion. So stellte sich die Frage, ab wann ein lokaler Blog auch den Medien zugerechnet werden kann.

Fortsetzung Seite 2



ENGAGIERTE DISKUSSIONEN beim ersten Kiez-MedienTag im NHU.

Foto: B. Bofinger

Am Tresen gehört

Nehmen wir mal Biertrinker. Die halten sich ja nun für durchaus kreativ in ihrer Wortwahl. Die Toilette ist die Abteilung für gebrauchtes Bier. Das Bier selbst wird gerne mal als Gerstenkaltschale bezeichnet und wen ein richtiger Bierdurst quält, der behauptet ziemlich dreist, er sei unterhopft. Weintrinker scheinen da etwas zurückhaltender zu sein. Im Wein liegt bekanntlich die Wahrheit und so ist er viel poetischer besungen, als das etwas proletarischere Bier. Es ist jetzt nicht genau überliefert, ob jener Weintrinker in Kreuzberg in Wirklichkeit ein verkappter Biertrinker ist. Jedenfalls bestellte er mit den Worten: »Ich bin unterweint.« Darauf die empörte Tresenkraft: »Jetzt übertraubst du aber.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Claudia Bombach, Ben Eichen, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Selene Raible, Philipp Schmidt, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Vom Erinnern zum Forschen

Peter S. Kaspar trifft Lothar Eberhardt

Mit dem Gedenken ist das so eine Sache. Für manch einen mag es ja reichen, ein Denkmal zu errichten, eine Erinnerungsplakette anzubringen oder einen Baum zu pflanzen. Lothar Eberhardt ist da ganz anderer Meinung. Für ihn ist Erinnern und Gedenken zum zentralen Inhalt seines Lebens geworden.

Als er vor 60 Jahren in Horb am Neckar in eine gut katholische Familie geboren wurde, stand das Erinnern an die Geschichte noch nicht besonders hoch im Kurs. Der Krieg war keine zehn Jahre vorbei, und an die Schuld, die Deutschland auf sich geladen hatte, wollte man sich im beginnenden Wirtschaftswunderland auch nur sehr ungern erinnern lassen.

Nach seiner Ausbildung zum Chemisch-technischen Assistenten führte ihn sein Weg aus dem in jeder Beziehung etwas engen Neckartal in die Universitätsstadt Marburg und zu der Erkenntnis, dass er auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nachholen wollte. Dazu ging's zurück in die schwäbische Heimat nach Freudenstadt und dann nach Reutlingen. Dort begann eine ganz besondere Beziehung, die bis zum heutigen Tag gehalten hat: Zu den Natur-

freunden. Die Umwelt- und Kulturorganisation wurzelt in der Arbeiterbewegung. Heute ist Lothar Eberhardt der Vorsitzende der Ortsgruppe Friedrichshain-Kreuzberg.

Doch ehe es ihn nach Berlin verschlug, galt es noch, den Zivildienst abzuleisten und das tat er in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn. Dort engagierte er sich im Kriegsdienstverweigererverband. Noch heute sagt er: »Ich habe nicht den Wehrdienst, sondern den Kriegsdienst verweigert«.

Nun lockte Berlin. »Ich wollte in eine linke Stadt«, berichtet er. Und er wollte studieren. Dass es nun ausgerechnet Psychologie wurde, war eher ein Zufall, aber ein glücklicher. Denn der bescherte Berlin zum Beispiel den nächtlichen Krisen- und Beratungsdienst. Während seines Studiums hatte er sich intensiv mit der »kritischen Psychologie« und den Alternativen zur Psychiatrie befasst. So entstand ein niederschwelliges Angebot zur psychosozialen Versorgung.

Anfang der 80er Jahre gehörte er zu jenen, die den Verein Lebenswelten e.V. mit auf den Weg brachten. Auch hier spielt eine Rolle, was sich wie ein

roter Faden durch sein Leben zieht: Nachbarschaft, Ehrenamt und Niederschwelligkeit.

Inzwischen war der Chamissoplatz seine Heimat geworden: »der Chamisso-



LOTHAR EBERHARDT

Foto: psk

soplatz war mein Zuhause, der Heidelberger Krug meine gute Stube.« Und auch da war er bald aktiv, sei es bei der Mieterinitiative oder als Koch von schwäbischen Kässpätzle in verschiedenen Variationen. Das brachte ihm auch den Ehrennamen »Spätzlebaron« ein.

Doch da war ja auch noch die Gedenkarbeit, die heute so wichtig für Lothar Eberhardt ist.

Nicht weit weg von Horb, ein paar Kilometer neckaraufwärts, liegt das Städtchen Oberndorf, das zwar nur 15.000 Einwohner aber auch einen bundesweiten Ruf als Waf-

fenschmiede hat. Schon zu Kaisers Zeiten wurde die preußische Armee mit Mauser-Gewehren aus Oberndorf ausgerüstet.

Während des Dritten Reiches wurden hier Zwangsarbeiterlager eingerichtet. Hier begann Lothar Eberhardt mit der Erinnerungsarbeit. Nicht einfach in einer Stadt, wo außer Mauser auch noch Heckler&Koch Waffen produziert und der Gipfel der Gedenkkultur die Fastnacht ist.

1993 organisierte er die erste Zwangsarbeiterbegegnung. Er erinnerte an sowjetische NS-Opfer, an Opfer der Wehrmacht in Griechenland. Stets ging es dabei um aktives Erinnern und auch um Wiedergutmachung.

Aktuell arbeitet er an der Geschichte der Zwangssterilisierung sogenannter Asozialer im Arbeits- und Bewahrungshaus Rummelsburg. Der Erinnerer ist jetzt Forscher geworden, muss Historisches aufarbeiten. Zum Fotografen und Journalisten hat ihn seine Arbeit auch schon gemacht.

Wird das Forschen durch den zeitlichen Abstand nun leichter oder schwerer? »Schwerer«, meint Lothar Eberhardt. »Mit jeder Antwort tun sich nämlich wieder neue Fragen auf.

Zusammenarbeit auf vielen Ebenen

Kiezmedien diskutieren über gemeinsames Bildarchiv und Wahlkampfberichterstattung

Fortsetzung von Seite 1

Doch so selbstreferenziell sollte es nicht bleiben. Aus den Debatten heraus entwickelten sich auch ganz reale Überlegungen, wie Kiezmedien in Zukunft miteinander zusammenarbeiten können. Ein besonders praktisches Beispiel für eine mögliche Zusammenarbeit zeigte sich in dem Vorschlag, ein elektronisches Bildarchiv aufzubauen und den Kollegen zugänglich zu machen. Engagiert wurde über die Frage getritten, ob es

kostenlos und allgemein zugänglich sein sollte oder ob es sinnvoller wäre, den Zugang zu beschränken.

In diesem Zusammenhang wurde auch heftig darüber diskutiert, wie die Angebote zu bewerten sein, die große Verlage an Kiezmedien zur Zusammenarbeit machen. Hierbei geht es darum, dass redaktionelle Inhalte kostenfrei weitergegeben werden sollen.

Ein weiteres Feld der Zusammenarbeit kann sich nach Vorstellung der Teilnehmer im Vorfeld von Wahlen auf tun. Vor

allem die Berlin-Wahlen mit ihrer Unzahl an Kandidaten auf Landes- und Kommunalebene stellt Kiezmedien, die naturgemäß finanziell und personell nicht so gut ausgestattet sind, wie große Medienunternehmen, vor kaum lösbare Probleme in der Vorberichterstattung. Hier könnten sich Kooperationsmöglichkeiten ergeben, etwa mit einem Kandidatenfest.

Immer wieder ging es auch um die Frage nach dem lieben Geld. Einigkeit herrscht darüber, dass Kiezmedien für sich

alleine zu klein sind, um wirklich große Anzeigenkunden für sich zu gewinnen. Hier sahen die Teilnehmer ein großes Potential, auch wenn die Aufgabe eine schwere ist: Unterschiedliche Auflagen, Erscheinungsweisen und Anzeigenpreise müssen dann unter einen Hut gebracht werden.

Am Ende waren alle glücklich und verabredeten sich schon auf den 2. KiezMedienTag der im Frühjahr im NHU stattfinden soll, sicher mit mehr Medien.

kuk

»Hrdlicka schärft den Blick für das, was heute passiert«

Zwei Ausstellungen würdigen den 2009 verstorbenen Künstler

Bis zum 29. August zeigt der Freundeskreis Willy-Brandt-Haus »Alfred Hrdlicka ‚Wie ein Totentanz‘. Die Ereignisse des 20. Juli 1944. Ein umfassender Zyklus von 53 Blättern in verschiedenen druckgrafischen Techniken«. Bis zum 2. November ist in der Ruine der Franziskaner Klosterkirche die Open-Air-Ausstellung »Hrdlicka Andenken« mit Großplastiken von Alfred Hrdlicka und neun weiteren Bildhauern.

1928 in Wien geboren zählt der Bildhauer, Grafiker, Maler und Bühnenbildner Alfred Hrdlicka zu den großen Bildhauern des vergangenen Jahrhunderts. Der Humanist, Marxist und Antifaschist, der »Ästhetik mit Politik und Gesinnung« als Schaffensquell brauchte, verstarb Ende 2009 in Wien. Er war auch Hochschullehrer, davon von 1986 bis 1989 an der Hochschule der Künste in Berlin West. Das Atelier der Hrdlicka-Klasse war in Kreuzberg im Fabrikgebäude Obentrautstraße 72 gegenüber des Technik-Museums.

Der Grafikzyklus »Wie ein Totentanz«, der 1972/74 entstand, wird

anlässlich des 70. Jahrestages der Ereignisse des Attentates auf Hitler vom 20. Juli 1944 in Kreuzberg ausgestellt. Er

Kommentarebene versehen.

Kategorien von »gefällt«, »schön« und »ansprechend« zählen nicht.



SCHREIBTISCHTÄTER, Hrdlickas Entwurf eines Mahnmals für den 20. Juli. Foto: Kappa-Foto

ist noch bis Ende August (tägl. außer Montag von 12 bis 18 Uhr) zu sehen.

Ohne die Attentäter zu glorifizieren, schildert der Künstler in 53 Blättern in einem Bilderbogen aus verschiedenen Techniken von Kaltnadel-Radierungen über Ätzungen auf Zink, Aquatinta, Schabblättern und Mezotinto in Kupfer sein Verständnis der historischen Gegebenheiten. Einerseits ein bildnerischer Erzählstil und zugleich durch seine Texte mit seiner eigenen

Stattdessen fordert es die ganze Aufmerksamkeit und genügend Zeit des Betrachters heraus.

Gisela Kayser, die verantwortliche Kustodin vom Freundeskreis des Willy-Brandt-Hauses, ist fasziniert: »Der Zyklus ist irre! Wie Hrdlicka sich in alles reingearbeitet hat. Er zwingt einen zu denken und löst Gefühle aus. Der Betrachter geht nicht so wieder raus wie er reinging. Die Ausstellung schärft den Blick für das, was heute passiert.«

Der Schreibtischtäter

auf Sockel, der in Bronze ausgeführte Entwurf von 1983/84 für ein Mahnmal auf dem Gelände der Folterzentrale der Nazis, dem heutigen Gedenkort »Topographie des Terrors«, schlägt den Spannungsbogen von Hrdlickas graphischen Tun zu seinem bildhauerischen Wirken.

Seine ganze Vitalität und ungeheuerliche Schaffenskraft wird im gezeigten Film erlebbar. Die mediale Ebene gibt ihm Stimme und Gesicht. Er spricht über seine »Bildnerie«, sein Verständnis und die Aufgabe der Kunst heute. Seine Werke in Stein, wie seine Mahnmale gegen Krieg und Faschismus in Wien, in Wuppertal und am Dammtor in Hamburg auf der Leinwand, illustrieren seine ungeheuerliche Schaffenskraft.

»Über dem Grab gehört das Kreuz«, sagte Hrdlicka in Gesprächen über Kunst und Kirche dem Prof. Dr. Friedhelm Mennekens SJ, der die Laudatio im Willy-Brandt-Haus hielt und für »Hrdlicka Andenken« – seit Mai die zweite »Hrdlicka Schau« in Berlin – einen Katalogbeitrag zum sakralen Kunstverständnis des

Monumentalbildhauers schrieb.

»Hrdlicka Andenken, Großplastik«, ist noch bis zum 2. November in der Ruine der Franziskaner Klosterkirche (U-Bhf. Klosterstrasse, nahe Alex) zu sehen.

Hrdlickas »Orpheus I« empfängt den Betrachter. Längs dazu sind im Kirchenschiff und Altarraum die Großplastiken seiner neun dort ebenfalls ausstellenden Schüler aufgestellt. Der »linke Schächer«, eine Figur in Bronze von Stein aus Hrdlickas Schaffen von 1962 schließt im Chor die Hommage an den »Alten«, wie Alfred Hrdlicka liebevoll von seinen Studenten genannt wurde, ab. le

Wie ein Totentanz

Die Ereignisse des 20. Juli 1944

Bis 29. August, tgl. ausser Mo von 12-18 Uhr. Willy-Brandt-Haus (Ausweis nötig)

Hrdlicka Andenken

bis 2. November in der Ruine der Franziskaner Klosterkirche, Klosterstraße 73a, 10179 Berlin. Di-So von 12-18 Uhr

Dörfer, gestorben für Frankreich

Ausstellung erinnert an ehemalige Ortschaften bei Verdun

Bei den Kampfhandlungen vor Verdun, die dieses Gebiet 1916 zu einem Teil der Roten Zone machten, wurden zahlreiche Orte zerstört. Waren Ortschaften strategisch relevant, begann die Zerstörung mit der Sprengung der Kirchtürme, um der feindlichen Artillerie keine Anhaltspunkte der Zieljustierung zu geben. Neun dieser Orte wurden niemals wieder aufgebaut: Beaumont, Bezonvaux, Cumières, Douaumont, Fleury, Haumont, Louvemont, Ornes und Vaux. Sie wurden beinahe dem Erdboden

gleich gemacht, ihre Kontamination und unüberschaubare Kampfmittelrückstände ließen einen Wiederaufbau nicht zu. Dennoch werden sie in der Liste der heute bestehenden französischen Gemeinden geführt mit dem Zusatz *mort pour la France*, gestorben für Frankreich.

Die Ausstellung »La Zone Rouge de Verdun – Les Villages détruits« zeigt Malerei und Fotografien von Christian Herrnbeck, die diese Orte thematisieren. Eine Serie von neun abstrakten Bildern, deren Oberflächen Erde von jeweils einem der Orte



CUMIÈRE ist der Name des untergegangenen Dorfes, an das mit diesem Objekt erinnert wird.

Foto: Christian Herrnbeck

enthalten, repräsentieren sie auf materieller Ebene und benennen ihre Namen. Ein Text zum Mythos von Verdun und eine Projektion von Fotografien ergänzen die Ausstellung. Die Aufnahmen der Projektion beschreiben die gegenwärtige Gestalt der Orte und führen durch klaustrophobische Festungsanlagen, deren Eroberung Teilziel der deutschen Offensive auf Verdun war. Der Mythos der Schlacht wird den zivilisatorischen Konsequenzen gegenübergestellt und entgegengesetzt.

La Zone Rouge de Verdun – Les villages détruits

Malerei, Text und Fotografie: Christian Herrnbeck

Eine Ausstellung im Werkraum »bild und sinn«

26. Juli 2014, 19.30 Uhr (Vernissage) bis 29. August 2014 (Finissage), Bergmannstraße 59, 10961 Berlin (in der Weinbar Peccato DiVino)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag ab 16 Uhr.

Bildprojektion auf Anfrage, Eintritt frei

pm

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 27.8.2014 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights

Mo 14-täglich 21:00 Musikfilme

Fußball auf Großbild

www.anno64.de**a compás Studio**

02.08. 19:00 Media Luna – Milonga

08.08. 17:00 Sevillanas – Disco

www.acompas.de**Arcanoa**

So 21:30 wechselnde Sessions

Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage

Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session

Do 21:30 Lobitos Session

01.08. 21:30 Alexey Kochetkov – Violine

02.08. 21:30 David Judson Clemmons

08.08. 21:30 Ralf Schuster & Akkordeon
Salon Orchester

09.08. 21:30 I. Graziadei & G. Pagliaccia

15.08. 21:30 Franky von Tide & Band –
Liedermacher

16.08. 21:30 Lensing – SingerSongwriter

22.08. 21:30 Kosmo Super – Akustik-
RapFolk23.08. 21:30 Mr. Barkwell & The Tasty
Bones – CountryFolk

29.08. 21:30 2 Jahre Ferien – RockPop

30.08. 21:30 Halbblind Henry & The
Instabilities – SingerSongwriterwww.arcanoa.de**Ballhaus Billard**

So 15:30 Red-Snooker-Turnier

01., 07. + 13.08. 19:30 Haus-Poolturnier

www.ballhaus-billard.de**Bierkombinat**

Fußball auf Großbild

www.bier-kombinat.de**Buddhistisches Tor**Mo-Fr 08:00/13:00 Morgen-/Mittagsmedi-
tationDi 19:00 Offener Abend – Meditation und
Buddhismus kennenlernen26.08. 19:00 Bewegung & Stille – Körper-
arbeit für Meditationwww.buddhistisches-tor-berlin.de**Büchertisch**

05.08. 20:00 Plenum des Wassertisch e.V.

06.08. 20:00 Kreuzberger Literaturwerk-
statt mit N. Ullmann27.08. 20:00 Marktplatz des Wissens –
Diskussionsveranstaltungwww.buechertisch.org**Bürgerbüro »Die Linke«**

Bürgersprechstunde nach Absprache

14. + 28.08. 16:00–18:00 Sozial- und
Mietenberatung

27.08. 10:00 Frühstück für alle

[Mehringplatz 7](http://www.mehringplatz7.de)**Dodo**

Fr 20:30 Open Stage

07.08. 19:30 Spiele-Abend – Spiel und
Mitspieler aussuchen und los geht's!09.08. 20:30 Witze-Abend – Erzählt uns
eure Lieblingswitze!

16.08. 20:30 Film-Abend – Reisebericht

23.08. 20:30 Pub-Quiz – bei schönem
Wetter draußen30.08. 20:30 Berliner Abend – Berliner
Lieder u.a. mit Greta Mulhousewww.dodo-berlin.de**Eintracht Südring**bis 22.08. Sommersportakademie –
kostenlose Schnupper-Angebote

05.08. 19:30 ES – FC Spandau

09.08. 16:00 ES – SSC Südwest 1947

24.08. 14:45 ES – SV Blau-Gelb Berlin

www.bsc-eintracht-suedring.de**Galander**

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten

Workshops/Tastings mit Anmeldung:

02. + 23.08. 14:00 Cocktail Workshop

16.08. 15:00 Cocktail Aktivmixing

23.08. 16:30 Rum Tasting

30.08. 14:00 Whisk(e)y Tasting

www.galander-berlin.de**Gasthaus Valentin**

So Tatort

www.valentin-kreuzberg.de**Heilig-Kreuz Kirche**17.08. 18:30 Taizé-Gesänge und meditative
Tänze zum Mitmachen

20.08. 19:30 Amnesty International

Infoveranstaltung

www.akanthus.de**K-Salon**bis 15.08. Maryna Baranovska – Library
2014 (Malerei)www.k-salon.de**Kunstgriff**03. + 17.08. 15:00 Offene Werkstatt –
Workshop mit Anmeldungkunstladen-kreuzberg.de**Martinique**

So 20:15 Tatort

Fußball live auf Großbild

www.martinique-berlin.de**Movimiento**11.08. 20:00 »Hier und Jetzt« – i.A.d.
Regisseurin und der Hauptdarstellerin19.08. 19:00 »Andere Welt« – Premiere i.
A.d. Regisseurinwww.movimiento.de**Passionskirche**10.08. 19:00 Duo dissonAnce – klassisches
Akkordeon29.08. 19:30 Shreeguru Balaji També –
Heilende Klänge aus Indienwww.akanthus.de**Sputnik**16.08. 21:00 »Litauisches Kino goes Berlin«
– Kurzfilmprogramm

20.08. 20:00 Testbild – Open Screening

www.sputnik-kino.com**Tanzschule taktlos**

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein

02.08. 20:00 Tanzparty Standard/Latein
und Swingparty taktlos Hop05., 12. + 19.08. 21:00 Lindy Hop Swing
Üben

06.08. 20:30 Discofox Üben

13.08. 19:00 Beginner-Mittwoch

www.taktlos.de**English Theatre Berlin**09. + 10.08. 13:00 »The Berlin Circle Audio
Walk« – Audio Walk/Performance led by
D. Brunet18.08. 20:00 »International Comedy
Showcase« – hosted by P. Salamone

19.08. 20:00 Citizen X – Concert

www.etberlin.de**Too Dark**

So 20:15 Tatort/Polizeiruf

Fußball live auf Großbild

04.08. 21:00 Mikalido-Kneipen-Quiz

14.08. 20:00 Kreuzberger Taucherstamm-
tischwww.toodark.de**Yorckschlösschen**

01.08. 21:00 Chat Noir

02.08. 21:00 Ulrike Haller & Loomis Green

03.08. 11:00 Rock Brunch mit The Rock
'n' Roll Trio

06.08. 21:00 Have Mercy

08.08. 21:00 Whatever Rita Wants

09.08. 21:00 Slide Riders

10.08. 11:00 Jazz and Blues Brunch mit
Desney Bailey

13.08. 21:00 Kelvin Sholar Trio

15.08. 21:00 Tanja Siebert Quartet

16.08. 21:00 The Savoy Satellites

17.08. 11:00 Jazz Brunch mit Whatever
Rita Wants

20.08. 21:00 Niels von der Leyen Trio

21.08. 21:00 Die Brausen

22.08. 21:00 Anna Margolina Trio

23.08. 21:00 Lenard Streicher Band

24.08. 11:00 Jazz Brunch mit Berlin
Buskerteers

27.08. 21:00 Kat Baloun & Friends

29.08. 21:00 Ginger Fields Quartet

30.08. 21:00 Helena & The Twilighters

31.08. 11:00 Blues 'n' Boogie Brunch mit
Ernie Schmiedelwww.yorckschloessen.de**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.deAnzeigenannahme in der Geschäftsstelle
und im Netz bei www.kiezundkneipe.deDie KuK per Post nach Hause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)www.kiezundkneipe.de**Die nächste Ausgabe erscheint
am 5. September 2014.**

Waiting for Bob

Trotz allem ein gelungenes Konzert

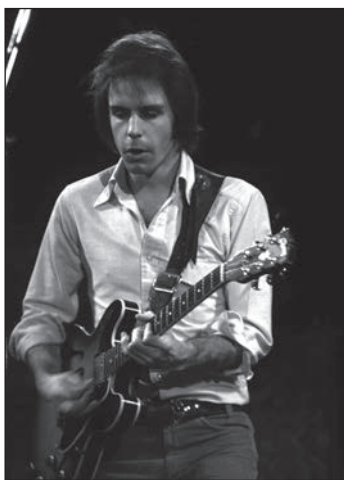
An jenem Juliabend lag Spannung in der Luft – kommt er, oder kommt er nicht? Gibt es heute Musik auf der Bühne oder ist man nur zum Biertrinken hier?

In der Veranstaltungskneipe DODO sollte – vielleicht – Bob Weir von Grateful Dead erscheinen und ein spontanes Konzert geben.

Es trafen immer mehr Neugierige ein, die so ganz nebenbei fragten, ob denn heute Live-Musik sei. Man verhielt sich sehr diplomatisch bei den Antworten. Telefonate wurden geführt und nebenher auch nette Gespräche.

Gegen 22 Uhr stellte sich heraus, der »große Künstler« sei unpässlich. Dafür aber waren zwei erstklassige Gitarristen – Billy Goodman und Chris Deschner – vor Ort und erfreuten das Publikum mit Stücken der 70er und 80er Jahre.

So kamen nach einigen Zugaben sowohl die zufälligen Besucher, als auch die »Deadheads« im Batikshirt auf Ihre Kosten. cb



BOB WEIR – hier bei einem Konzert im Jahre 1975 – schaffte es leider nicht ins DODO.

Foto: David Gans (CC BY 2.0)

Neues vom »Groben Unfug«

Signierstunde mit ©TOM am 1. August

Gleich zu dritt saßen sie Ende Juli vor dem Laden in der Zossener Straße: Bela Sobottke (»Keiner killt so schön wie Rocco«), Michael Vogt (»Die Toten«) und Bert Henning (»Der 50-jährige Punk« und Inhaber von »Grober Unfug«) hatten zur Signierstunde geladen und beglückten Fans und Verehrer mit Miniaturen und Widmungen in ihren neuesten Werken. Später am Abend gab es dann noch Bert Hennings Band »Kunstkraut« mit ihm am Bass im backboard in der Gneisenaustraße zu hören.

Schon eine Woche später, nämlich am 1. August ab 16 Uhr, gibt es in Berts Fachgeschäft



BELA SOBOTTKE, MICHAEL VOGT UND BERT HENNING signieren ihre Machwerke. Foto: rsp

für Comicfragen die nächste Veranstaltung: Der Cartoonist Thomas Körner, besser bekannt als ©TOM, kommt anlässlich seines neuen »Touché«-Bandes zum

Signieren vorbei.

Und auch Berts Cartoons vom 50-jährigen Punk wird es in Zukunft öfter geben, nämlich hier, in der KIEZ UND KNEIPE. rsp

ANUBYS
Hundeverhaltenszentrum
Urbanstr. 171b
10961 Berlin
22 32 05 77
www.anubys.de

Anno'64 die Kiezkneipe
Fußball über SKY
täglich **HAPPY HOUR** 17 bis 18 Uhr
Hot Spot Billard & Kicker
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band
Fr. + Sa. **DJ NIGHTS** ab 22 h
Musikfilme
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Heidelberger Krug
Raucherneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 12 h - 02 h
So: 16 h - 01 h
ROLLBERG
Privatbrauerei
aus Natural Beer
BERLIN

EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08
TÄGLICH LIEFERSERVICE
PIZZA EL FREDO

TOO DARK
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Völlerneipe
täglich ab 17 Uhr
www.toodark.de

der 50-jährige Punk

Liebe geht durch den Magen!



Cartoon: Bert Henning

Wenn am Urbanhafen die Schwäne schwitzen

Marcel Marotzke will nicht an den Hundestrand

Beinahe hätte ich das Angebot, mit zum Schlachtensee zu fahren abgelehnt. Es war ein Sonntagnachmittag, es war Sommer, und es war heiß. Bei dieser Sorte Wetter gehört schon einiges dazu, mich dazu zu bewegen, meine Zeit außerhalb meiner eigenen vier Altbauwände zu verbringen. Nicht, dass ich generell der Bewegung an der frischen Luft abhold wäre. Bei 33 Grad und gefühlten 90 Prozent Luftfeuchtigkeit jedoch, kann kaum von »frischer Luft« gesprochen werden, und jede Form überflüssiger Aktivität verbietet sich eigentlich von selbst.

Doch in den letzten Wochen hatte sich auch das dicke Mauerwerk meiner Wohnung allmählich aufgeheizt, und die Argumentation meines Kumpels Basti, der bereits mit gepackten Sachen vor der

Tür stand, wirkte plausibel: Das kühle Nass des Sees stelle eine willkommene Erfrischung dar, die Bäume des Grunewalds spendeten in den Badepausen wohlthuenden Schatten, und außerdem verfüge seine E-Klasse, mit der wir in den Südwesten fahren würden, über eine Klimaanlage.

So lag ich jetzt also mit meiner Decke an einem der wenigen noch freien Plätze am See. Von unten durch die Decke pieksten mich bei jeder Bewegung die Tannenzapfen, die ich auf dem kargen Waldboden übersehen hatte. Von den Baumwipfeln ließen sich immer wieder Zecken auf mich herabfallen.

Was die Klimaanlage anging, hatte Basti nicht gelogen, und als wir in der kleinen Straße am See angekommen waren,



LAUT BIBEL UNREIN: SCHWAN (vgl. Lev. 11, 13–19). Foto: psk

war ich bereits so durchgefroren gewesen, dass mich selbst die schlagartige Verdoppelung der Umgebungstemperatur beim Aussteigen nicht vom Niesen und Schniefen abhielt.

Da ich durch die Nase keine Luft bekam, hatte

ich auch nicht so recht Lust auf Schwimmen, und so lag ich dort also und wartete auf Bastis Rückkehr aus dem Wasser.

»Conchita!«, riss mich der kreischige Ruf einer dicken Dame im Bikini aus meinen Gedanken. »Conchita, komm her!«

Doch Conchita, einer vollschlanken Jack-Russell-Terrierin, war

Aufforderung ausgesprochen Wurst. Zehn Minuten lang lieferte sie sich eine wilde Jagd mit einem Husky-Mischling quer durch den sandigen Waldboden und über meine Decke, während Frauchen immer wieder mit halbherzigen Zwi-

schenrufen versuchte, das Tier zu stoppen, ohne sich selbst bewegen zu müssen.

Ich schaute mich um und sah, dass eine ganze Menge Hunde am See waren. Vor mir am Ufer wurde ein Mops zu Wasser gelassen; ein Pinscher apportierte seinem Frauchen immer wieder ein längliches, pinkes Ding aus Silikon, das sich nur mit viel Fantasie als ein Hundespielzeug identifizieren ließ; ein Duo von Zwergpudeln machte Kletterversuche an der Böschung.

»Irgendwie«, sagte Basti, als er aus dem Wasser zurückkam, »fehlen mir die Schwäne.« Ich nickte.

Später saßen wir, jeder ein Bier in der Hand, am Urbanhafen und schauten auf den hunde- und menschenfreien Landwehrkanal, auf dem die Schwäne müde vor sich hindämmerten.

Wie ein Hund einer Ente einen Bären aufbindet

Rolf-Dieter Reuter erinnert an eine gute alte journalistische Tradition

Apropos Hunde. Wissen Sie eigentlich, was ein Grubenhund ist? Sehen Sie! Jeder weiß, was ein Fake oder ein Hoax ist, meinerwegen noch eine Ente oder ein Bär, der einem gerne aufgebunden wird. Aber der gute, alte, treue Grubenhund, der da einst treu im Laboratorium seines Herrchens lag, als dieser habebüchens Unsinn an die »Neue Freie Presse« in Wien schrieb, der ist in Vergessenheit geraten. Zu unrecht, will ich meinen. Gerade in Zeiten wie diesen ist so ein verlässlicher Vierbeiner unverzichtbar.

Sind wir doch ehrlich zueinander. Vor ein paar Jahren noch ist man in der Psychiatrie gelandet, wenn man öffentlich über ganz, ganz krumme Geschäfte von Banken und Versicherungen berichtet hat. Nun gut,

Gustl Mollath ist wieder auf freiem Fuß. Aber ist das nicht ziemlich natürlich, nachdem sich in den letzten beiden Jahren so ziemlich jede Verschwörungstheorie als wahr entpuppt hat? Ob nun der zionistische Antisemitentbund des Heiligen Krieges von der NSA unterlaufen oder von der NSU ausspioniert wird, ist doch letztlich wirklich völlig egal. Flugzeuge verschwinden plötzlich und tauchen über der Ukraine wieder auf, um dann von den Russen abgeschossen zu werden.

Es ist doch verdächtig, ja es stinkt geradezu zum Himmel, dass noch keiner der üblichen Verschwörungstheoretiker auf die Idee kam, dass Malaysia Flug MH370 und Flug MH17 identisch sind. Dabei lag das doch auf der Hand.

Beides mal handelte es sich um eine Boeing 777. Und dann die Kennung, 9M-MRO die eine und



ORIGINAL ÄGYPTISCHER GRUBENHUND bei der täglichen Arbeit in einer Dattelmine. Fotomontage: psk

9M-MRD die andere. Wie leicht ist aus einem O ein D gemacht. Man traut sich ja kaum noch von Indizien zu sprechen, so klar liegen die Beweise doch auf der Hand.

Aber was früher Sonderseiten beim Stern gefüllt hätte, Peter Moosleitners

populärwissenschaftlichem Magazin P.M. eine Extraausgabe und Bild mindestens eine Titelseite wert gewesen wäre, wird ja nicht einmal mehr thematisiert.

Hohlwangige Kollegen mit rotumrandeten Augen zucken heute nur noch mit den Schultern und sagen: »Wird wohl so gewesen sein, wo ist die Pointe?«

Es gibt keine Sensationen, keine Enthüllungen, keine Überraschungen mehr. Es ist fast wie in der Ära Kohl, als man sich fragte, wie viele Kohlwitze es denn gäbe und die deprimierende Antwort bekam: »Keine, alles wahr.«

Hier nun sind die ausnehmend guten Charakterzüge eines vorbildlichen Grubenhundes von Vorteil. Er ist von gutmütigem Wesen, wachsam und seinem Herrchen stets treu er-

geben. Vor allem gibt er niemals auf, wenn er mal die Fährte aufgenommen hat, um schließlich das Wild zur Strecke zu bringen.

Gut, das ist jetzt natürlich alles nur im übertragenen Sinne gemeint. Für alle die, die Wikipedia nicht bedienen können: Ein Grubenhund ist eine geplante Falschmeldung, die so unsinnig ist, dass sie das Medium, das sie veröffentlicht, völlig lächerlich macht.

Und überhaupt ist ein Grubenhund mit T am Ende in Wirklichkeit so etwas wie eine Kohlenlore. Vielleicht sollte man aus Protest die Redaktionen dieser Welt mit Grubenhunden überfluten, eine Art medienanarchische Revolution entfachen.

Wie? Genau das ist schon passiert? Hab' mir so etwas fast schon gedacht.



SO SIEHT ES SIGGI

Preiswert und lecker

Siggi macht eine Runde durch die Kiezrestaurants

Nach einem neuerlichen Besuch unserer Kiez-Restaurants kann ich allen nur die beste Empfehlung aussprechen.

Im »Glashaus« in der Lindenstraße 29 ist man nach wie vor auf Balkan-Küche spezialisiert. Geschmacklich und preislich überzeugend.

Im »Yasmin« in der Wilhelmstraße 15-17 hat man sich die italienische Küche auf die Fahne geschrieben. Nach wie vor kann man dort gut und preiswert speisen. Seit einiger Zeit ist dort auch ein preiswertes Mittagessen im Angebot.

Im »Delhi 6« in der Friedrichstraße 237 wird man mit dem fernen Indien bekannt gemacht. Die zwei Brüder, die das Restaurant seit



PREISLICH UND GESCHMACKLICH überzeugend: Balkan-Küche im »Glashaus«. Foto: rsp

Mitte Mai betreiben, verwöhnen ihre Gäste dort mit indischen Spezialitäten.

Außer Konkurrenz ist das »Orania« in der Oranienstraße 106, das sich als Behördenkantine und Lehrrestaurant

einen guten Namen erarbeitet hat. Reichlich, schmackhaft und preiswert ist das Essen. Hinzu kommt, dass viele Speisen in Bio-Qualität zubereitet werden. Außerdem gibt es wöchentlich einen Vegi-Tag.

Sport ausprobieren

»Sommersportakademie« beim BSC Eintracht Südring

Es ist ein bisschen wie ein sehr langer Tag der offenen Tür: Während der Sommerferien, also noch bis zum 22. August, lädt der BSC Eintracht Südring alle Kreuzberger und Nicht-Kreuzberger zur »Sommersportakademie« ein. Im Rahmen der jedes Jahr stattfindenden Veranstaltung können Interessierte kostenlos und unverbindlich in die Vereinsangebote hineinschnuppern. Interessenten brauchen sich nicht anzumelden, sondern kommen einfach zu den angegebenen Zeiten vorbei.

Die meisten Sportangebote finden auf der Willi-Boos-Sportanlage in der Gneisenaustraße 39/ Baerwaldstraße 34 statt. Eventuell kann es in den letzten Ferienwochen allerdings für einige Tage zu einer Hallenschließung wegen Reinigungsarbeiten kommen. rsp

Montag	Taekwon-do	17:15–19:00
	Prellball	19:00–21:00
	Volleyball	19:00–21:30
	Badminton ²⁾	19:00–21:30
Dienstag	Tischtennis (Erw.)	19:00–21:30
	Badminton ²⁾	19:00–21:30
Mittwoch	Badminton Jugend ²⁾	17:00–19:00
	Volleyball	19:00–21:30
	Fußball (Erw.)	20:00–21:30
	Handball-Frauen ³⁾	20:00–21:30
Donnerstag	Tischtennis (Jugend+Erw.)	17:15–21:30
	Gymnastik für Jedermann	17:15–19:15
	Volleyball	19:30–21:30
Freitag	Tischtennis (Jugend+Erw.)	17:15–21:30
	Tennis Jugend ¹⁾	16:00–18:00

Die Tennisplätze¹⁾ befinden sich in der Ritterstr./ Ecke Lobeckstr., die Badminton-Abteilung²⁾ trainiert in der Jens-Nydahl-Grundschule, Kohlfurter Str. 20, die Handball-Frauen³⁾ trainieren in der Reinhardswald-Grundschule, Gneisenaustr. 74.



FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de

STOPPT BIERVERSUCHE



Bar Raval • Bruegge Bar •
Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •
Jolesch • Marabu Bar • Milchbar •
Restaurant VOLT • Ristorante Gino •
Rock'n'Roll Herberge • Room77 • Schurke •
Wowsville





Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
 Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
 Flachbau Neuenburger Straße Mohr Moritzplatz



Restaurant SPLIT seit 1966

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
 Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Auch im Internet: www.zapf.de

zapf umzugsshop

Karton:
 Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
 Rückgabe €1,-

Lieferung in Berlin: €5,-
 * bei Rückgabe im
 wiederverwendbaren
 Zustand erstatten wir
 1 Euro Pfand

**Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
 Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen
 und vieles mehr im neuen Shop.**

zapf umzüge 61061
 Köpenicker Straße 14 10997 Berlin Fax 6106 2222

Mit Eis geht alles

Delfin am Südstern ist mehr als nur ein Eiscafé

Dass es am Südstern ein Eiscafé an jenem Ort gibt, das einst das »Roxy« beherbergte, ist schon eine merkwürdige Geschichte. Es war nämlich der Hausbesitzer, der Renato Ljuta ansprach, den Betreiber des Nuovo Primo, ob er die Räumlichkeiten nicht übernehmen wolle – obwohl es eine ganze Menge Bewerber gab.

Schnell wurden sich die beiden handelseinig, und so gibt es seit einigen Monaten das Eiscafé Delfin.

Ständig sind mindestens 24 verschiedene Sorten vorrätig, alle natürlich hausgemacht. Aber die Sorten sind auch einem ständigen Wechsel unterworfen. Insgesamt habe er sicher über 100 verschiedene Eisrezepte, verrät Renato, und es kämen auch immer wieder neue dazu.

Seine Gäste können durchaus auch mit eigenen Kreationen kommen. Und auch der Nachwuchs ist angesprochen: »Wir bieten auch Kurse für Kindergärten an«, erklärt er und fügt hinzu, dass jeder eingeladen sei, sich das mal an-



NEUES EISCAFÉ AM SÜDSTERN: Im »Delfin« gibt's immer 24 Sorten Eis. Foto: psk

zuschauen, wie bei ihm Eis gemacht wird.

Nun geht auch der schönste Sommer irgendwann zu Ende. Im Winter will sich Renato auf Waffeln und Crêpes konzentrieren, auch Fingerfood und Tapas soll es geben. Zudem will er die Räumlichkeiten auch für Gruppen und Familienfeiern anbieten, vor allem da, wo das Geld vielleicht nicht so üppig ist. Hier kann er günstige Angebote etwa für verschiedene Platten machen.

Schließlich soll mit dem Delfin noch ein weitere Feld beackert werden. Demnächst wird es dort

auch kleine Frühstücksvariationen geben.

Der Chef sieht noch eine Menge Entwicklungspotential in seinem neuen Laden, der auch zur Entwicklung des Südsterns insgesamt sehr gut passt. Der Markt, aber auch die Initiative der Einzelhändler vor Ort, zeigen ihre Wirkung. Der Südstern wird sichtbar belebt.

Optisch hat sich übrigens noch etwas geändert. Wo an dem Haus der mächtige Schriftzug des Eigentümers prangte, ist jetzt nur noch seine stadtbekannte Schnecke zu sehen – aber mit einer Eistüte. psk

Taucherstammtisch mit Gast

Der Kreuzberger Taucherstammtisch trifft sich trotz heißem Sommer- und Urlaubswetter am 14. August im Too Dark zur gewohnten Stunde um 20 Uhr. Erwartet wird dabei auch ein ganz besonderer Gast. Die Urkreuzbergerin Ute Renung, die seit über 20 Jahren in Ägypten lebt und arbeitet, ist im August auf Heimaturlaub und wird dann auch den Kreuzberger Tauchern einen Besuch abstatten. Dabei wird sie auch von ihrem neuesten Projekt berichtet, einer Kombination aus dreitägiger Jeepsafari durch die Wüste und anschließend exklusiven Tauchen. kuk

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrenem und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0

Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin



www.unionhilfswerk.de/pflege

Mittlerpersonen gesucht

Zugänge schaffen zu älteren Menschen in Kreuzberg

In der Juli-Ausgabe schrieben wir von der in den kommenden Jahrzehnten zu erwartenden Altersarmut in Kreuzberg.

Wer nicht über das nötige Einkommen verfügt, meidet Orte wie Cafés oder Kneipen, wo man unter Leute kommen könnte. Denn jeder Kaffee oder jedes Stück Kuchen außer Haus ist zu teuer. Sprichwörtlich wird jeder Pfennig umgedreht. Man schaut genau hin, was man sich leisten kann oder nicht. Armut geht oft einher mit Schamgefühl und persönlichem Rückzug. Hinzu kommt bei älteren Menschen, dass ihre Mobilität zum Teil auch deutlich eingeschränkt ist. Ältere sind eher auf ihr Umfeld angewiesen, manche verlassen ihre Wohnung nur noch selten oder gar nicht.

Möglicherweise kommen sie auch nicht mehr in das Nachbarschaftshaus und suchen auch

nicht mehr das Bezirksamt oder andere Einrichtungen auf, um für ihre Anliegen Unterstützung zu bekommen. Im Netzwerk »Für mehr Teilhabe älterer Menschen in Kreuzberg« haben wir im vergangenen Jahr überlegt, wie wir insbesondere ältere Menschen in dieser Lebenssituation erreichen können.

Ein Weg ist für uns dabei von besonderer Bedeutung: Wir haben begonnen, Mitarbeiter_innen in Arztpraxen, Apotheken, Physiotherapien aber auch in Sozialstationen und Pflegeheimen anzusprechen. Sie verfügen zum Teil noch über den persönlichen Kontakt zu den Älteren, erfahren im Gespräch von ihren Notlagen und Wünschen, und können diese vertrauensvoll auf Angebote in der Nachbarschaft aufmerksam machen. Diese Mitarbeiter_innen müssen daher wissen, wohin sie verweisen können, wo es



ALTER SCHÜTZT VOR TORTE NICHT.

Foto: nhu

aktuell in der Nachbarschaft Treffpunkte oder Unterstützung für ältere Menschen gibt. Selten haben sie Zeit, sich darüber selbst regelmäßig zu informieren. Wenn wir sie als »Mittlerpersonen« gewinnen wollen, müssen wir sie mit den entsprechenden Informationen versorgen. Dafür suchen wir Freiwillige aus der Nachbarschaft, die diese regelmäßige Informationsweitergabe

übernehmen oder neue Kontakte zu Arztpraxen, Apotheken etc. aufbauen möchten.

Wenn Sie daran Interesse haben oder sich anderweitig zu dem Thema »Für mehr Teilhabe älterer Menschen in Kreuzberg« engagieren wollen, melden Sie sich gerne bei uns!

Markus Runge, Tel. 690 497 23 oder m.runge@nachbarschaftshaus.de

nhu

Das Eigene im vermeintlich Fremden erkennen

Die 3. Begegnungstage rund um Glaube(n) in der Nachbarschaft

Welche Gebete oder Meditationsformen existieren im Christentum oder im Buddhismus? Wie ist das Verhältnis zwischen Mensch und Natur im Islam oder im Judentum? Wie wird ein Gottesdienst in der Synagoge Fraenkelufer abgehalten? Warum drehen sich die Derwische im Sufismus, der als die Quelle der Klugheit, der Heilkunst, der Poesie, der Erleuchtung und der Weisheit gilt? Kennen Sie die Weltreligion der Bahai?

Nein? Dann haben Sie die Gelegenheit, im Rahmen der Begegnungstage rund um Glaube(n) vom 5. bis 14. September in und um den Graefe-Kiez Antworten auf diese Fragen zu bekommen. Mit vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen sollen Räume der Begeg-



DIE KIEZKAFFEE-TAFEL ist nur einer der Programmpunkte zu den Begegnungstagen. Foto: nhu

nung geschaffen werden, um Brücken zwischen unterschiedlichen Glaubensrichtungen zu bauen und vielleicht das Eigene in dem vermeintlich Fremden zu erkennen.

Diese Begegnungstage sind auch Tage der Nachbarschaft, unabhängig

davon, ob Menschen sich in einem Glauben verorten oder nicht. Um den nachbarschaftlichen Dialog stärker zu fördern, wird es zum Auftakt am Freitag eine Kiezkaffeetafel geben, von 15 bis 17 Uhr auf dem Zickenplatz (Schönleinstraße), zu der alle NachbarInnen herz-

lich eingeladen sind. Bei Kaffee und Kuchen kann man im Gespräch etwas über die unterschiedlichen Gemeinden, Gemeinschaften und Einrichtungen erfahren. Weitere gemeinsame Veranstaltungen werden die beliebten Erzählcafés sein und ein Kulturabend zum Abschluss der Begegnungstage. Bereichert wird das Programm vor allem durch die Angebote und Aktionen der teilnehmenden Gemeinden, Einrichtungen und Glaubensgemeinschaften.

Das Veranstaltungsprogramm finden Sie ab Mitte August unter www.graefe-kiez.de oder in den Broschüren, die bei den teilnehmenden Gemeinden und im Nachbarschaftshaus Urbanstraße ausliegen werden.

nhu



Termine

17. August: Familienflohmarkt im Graefe-Kiez, Hasenheide 44

Nach dem sehr gut besuchten Nachtflohmkt zur langen Nacht der Familien geht der Familienflohmarkt mit einem hochsommerlichen Sonntagstermin am 17. August in die nächste Runde. Wie gewohnt, können Kinder und Familien ihre Stände ab 10.30 Uhr aufbauen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht nötig. Ab 12 Uhr können die ersten Besucher_innen das bunte Angebot an Kinderkleidung, Spielzeug, Kinderbüchern und sicherlich auch Manches für die Großen entdecken. Die Teilnahmegebühr ist ein selbstgebackener Kuchen, vom Verkaufserlös möchten die Jungen und Mädchen des GraefeKids neue Bücher für ihre Bibliothek anschaffen. Wer keinen eigenen Tisch oder eine Decke mitbringen kann, kann gegen eine kleine Gebühr einen Tisch ausleihen, bitte möglichst vorher per e-mail reservieren! graefe-kids@nachbarschaftshaus.de

30. August: 6. Reichenberger Kiezfest

Bereits zum sechsten Mal findet in diesem Jahr das nichtkommerzielle Kiezfest in der Reichenberger Straße statt: am 30. August von 15 bis 22 Uhr. Wir veranstalten es gemeinsam mit Bewohner_innen und Akteuren aus dem Stadtteil. Das Fest bietet viele Gelegenheiten, sich mit Menschen aus der Nachbarschaft zu treffen, sich auszutauschen, sich bei Mitmach-Angeboten selbst auszuprobieren und natürlich zusammen zu feiern. Lokale Initiativen präsentieren sich und ihre Arbeit an Informationsständen. Auf zwei Bühnen wird ein abwechslungsreiches Musik- und Kulturprogramm geboten.

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Sind WIR Weltmeister...
(1) ...oder doch nur die Kicker?
- 2 Vom Himmel geholt
(-) Malaysische 777 abgeschossen
- 3 Nichts Neues aus Nahost
(-) Hamas und Israel bekriegen sich sinnlos
- 4 Unter Freunden
(-) Jetzt bespitzelt jeder jeden
- 5 Der Käpt'n geht von Bord
(-) Wie geht der Lahm? Der Lahm, der geht so!
- 6 ISIS heißt jetzt IS
(2) Sonst ändert sich nix
- 7 Apothekenrundfahrt in Frankreich
(-) Nibali so überlegen und so sauber?
- 8 Diese Frau am Steuer? Ungeheuer!
(-) Heidi Hetzer startet Weltumfahrung
- 9 Anzeichen von Dobrindterwahn
(-) Das maut nicht hin
- 10 Heiße Sache
(-) Der Sommer, der ein Sommer war

Kämpfe in vernunftbefreiten Zonen

Ukraine und Israel trüben Freude an Sommer und WM

Deutschland ist Weltmeister. Aber wer ist jetzt Deutschland? Irgendwie ist die Diskussion ein wenig bizarr. Freut euch doch einfach!

»Bizarr« ist auch das Stichwort für eines der grauenhaftesten Ereignisse im Juli: den Abschuss der Malaysia-Airlines-Maschine. Knapp 300 Tote haben die Konfliktparteien nicht zur Vernunft gebracht.

Vernunftbefreite Zone ist auch der Nahe Osten. Die Hamas schießt mit kleinen Raketen auf Israel und wundert sich, dass große Kampfflugzeuge zurückkommen.

Jetzt wollen wir aber auch wissen, was die NSA macht, und deshalb

werden wir jetzt auch spitzeln. Im Spitzelfachjargon heißt das »360°-Beobachtung«.

Da hat er aber alle überascht. Lahm gibt die Magdalena Neuner des Fußballs und beendet in der Blüte seines Kinderlebens seine Nationalmannschaftskarriere. Respekt.

Die ISIS hat jetzt einen Kalifen und nennt sich IS. Ansonsten wütet sie wie eh und je. Angeblich droht eine generalstabsmäßige Genitalverstümmelung an vier Millionen Frauen. Ist aber vielleicht nur Greuelpropaganda.

In Frankreich war Tour de France. Die Deutschen waren so gut, wie lange nicht mehr, und

der Sieger so überlegen, dass einem sofort andere Namen als Nibali einfallen.

Diese Frau ist klasse: Selbst 77 fährt sie mit einem 80-jährigen Hudson um die Welt. Beifahrer ist ein 25-jähriger ohne Führerschein. Heidi Hetzer, eine ungeheure Frau.

Zwei Jahre Zeit hat sie eingeplant, und wenn sie zurückkommt, dann wird's Autofahren erst richtig teuer, zumindest wenn es nach Verkehrsminister Dobrindt geht. Doch dessen Mautpläne mag nicht mal die eigene Partei.

Und ja, es gibt sie noch. Die richtig heißen Sommer. Ja, ja, ja!! psk

Ein Rekord für die Ewigkeit

Katzbachstadion heißt heute Kressmannstadion

Und schon geht es weiter mit Fußball... kaum ruht der Ball in Brasilien, schauen wir uns in diesem Monat eine Sportstätte am Kreuzberg näher an. Neben einem großen Biergarten und trotzdem etwas versteckt an der Katzbachstraße findet man das alte Katzbachstadion – heute Willy-Kressmann-Stadion.

Gebaut wurde es um die Jahrhundertwende vom Architekten Broderson. Spätere Umbauten und Vergrößerungen folgten unter anderem vom Poststadionarchitekten Demmler, der das Stadion auf 12.000 Plätze erweiterte. Im zweiten Weltkrieg wurde der

Platz für die Luftabwehr genutzt. Nach Räumung der Trümmer, Verkleine-

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



rung und Wiedereinweihung im August 1951 gab es einen Zuschauerrekord im Jahre 1954 beim Spiel Hertha BSC gegen BFC Südring mit geschätzten 10.000 Fans. Diese Zahl kann nicht mehr übertrumpft werden, da das heutige Willy-Kressmann Stadion nur noch 5.000

Besuchern Platz bietet. Jahrelang war das Stadion Heimspielstätte von Türkiyemspor, die zwischen durch einige Zeit im Jahnstadion spielten und nun wieder an die alte Stätte zurückgekehrt sind. Darüberhinaus wird die Anlage auch von den Leichtathleten der Berliner Turnerschaft genutzt, und bekannt wurde die Stätte auch durch den Fast-Auftritt der Iranischen Frauenfußballnationalmannschaft gegen den Berliner Klub BSV Al-Dersimspor. Leider wurde die Begegnung seitens der Iranerinnen wegen »technischer Probleme« abgesagt.

Im Oktober 2010 erfolgte dann die heutige Namensgebung nach dem früheren Kreuzberger Bürgermeister Willy Kressmann, der wegen seines sehr eigenwilligen Politikstils auch Texas-Willy genannt wurde.



DAS STADION am Fuße des Kreuzbergs heißt inzwischen Willy-Kressmann-Stadion. Foto: psk

Duden-/Katzbachstraße

Bus 104, 140

Monumentenstraße

Bus 140

Platz der Luftbrücke

U6, Bus 104

['faləndin]



Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

Ihnen einen
schönen Urlaub.

Der Kellnerin
einen guten Lohn.

Ohne Ausnahme!

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

10 EURO

Vielsaitig in den Herbst

Gitarre und Ukulele lernen in der Kapelle am Urban

Ab Ende August 2014 werden mindestens einmal in der Woche Gitarren- und Ukulelenklänge aus der Kapelle am Urban in der Grimmstraße 10 erklingen. Nach den Sommerferien starten dort vier Kursreihen, die der Musiker André Ohren leiten wird.

André Ohren kommt ursprünglich aus der Flamencoszene. Er hat Meisterkurse bei den spanischen Virtuosen Manolo Sanlúcar und Paco Peña besucht, Musikwissenschaft studiert und viele Jahre Erfahrung als Bühnenmusiker und Lehrer gesammelt.

Heute spielt der gebürtige Kölner auch E-Bass in verschiedenen Jazzformationen und ist außerdem ein Fan des

Winzlings unter den Saiteninstrumenten geworden – der Ukulele. »Wer einmal ein paar Akkorde auf der Ukulele kennt, der mag sie kaum noch aus der Hand legen,« sagt André Ohren.

Nicht zuletzt deswegen wird es in der Kapelle neben drei Gitarrekursen (Spanisch, Klassisch und Songwerkstatt) auch einen Ukulelekurs geben. Unterrichtet wird in Kleingruppen zwischen drei und sechs Teilnehmern nach Tabulatur-schrift und Leadsheets (Songtexte mit Bildern der Gitarrengriffe). Man muss also keine Noten lesen können, lernt es aber bei Bedarf im Kurs Klassische Gitarre.

Wer keine Ukulele besitzt, kann trotzdem an

dem Kurs teilnehmen. Er spielt dann in den ersten Stunden auf einem Leih-Instrument vom Kreuzberger Ukulele-Shop Leleland. Eine Zusammenarbeit mit einem Gitarrenhändler ist in Vorbereitung, so dass auch Gitarristen die Kurse voraussichtlich auf Leihinstrumenten beginnen können.

Am Sonntag, den 24. August 2014, stellt sich André Ohren um 17 Uhr persönlich in der Kapelle vor und erläutert die Lernziele für die einzelnen Gruppen. An diesem Info-Nachmittag kann man sich auch direkt zu den Kursen anmelden.

Anmeldung und weitere Informationen: musik-machen.mit.bergevernetzen.de pm

Graffiti damals und heute

Doppel-Screening im Freiluftkino Kreuzberg

In einem Doppel-Screening präsentiert das Freiluftkino Kreuzberg am 30. August um 20:30 Uhr zwei Filme, die sich der Graffiti- und Hip-Hop-Kultur widmen. Dabei trifft ein Klassiker von 1983 zum Ursprung des Graffiti der New Yorker Straßenkultur auf seinen humorvollen Zeitgenossen von 2013 von dem schweizer-slovenischen

Künstlerduo Amos&Veli.

Die Veröffentlichung des Dokumentarfilms »Style Wars« von gut 30 Jahren trug maßgeblich zur Verbreitung der Graffitikultur von New York über den Globus bei. Amos&Veli begeben sich in »Style Wars 2« auf eine Tour von Europa über New York bis in den Mittleren Osten, um den aktuellen Graffiti, ihren Künstlern und

Sammlern auf die Spur zu kommen; eine ernste, derb-komische und wilde Reise durch Galerien, Küchen und Krisengebiete. Mit den beiden Filmen werden zwei unentbehrliche Zeitdokumente von Straßenkultur und ihrem Kunstwerden präsentiert.

Die beiden Filme werden im englischen Original mit deutschem Untertitel gezeigt. pm/rsp

Vino zum Kino

Im Movimiento gibt's einmal im Monat einen Wein zum Film

Unter dem Motto »Kino und Vino« gibt es im Kino Movimiento zukünftig ein kleines Special: Etwa einmal im Monat wird zum Filmstart eines ausgewählten Films ein Glas Wein gereicht – wahlweise rot oder weiß, versteht sich. Kinobetreiberin Iris Praefke hatte die Idee dazu nach einer ähnlichen Aktion zum Start von »Stiller Sommer« im April. Die Idee des Verleihs war bei den Gästen

auf jeden Fall gut angekommen.

Den Anfang der lockeren Reihe macht der Film »Gott verhüte« am 7. August. Die Komödie handelt von einem jungen Geistlichen, der sehr abenteuerliche Methoden ersinnt, um etwas gegen die himmelschreiend geringe Geburtenrate auf seiner kleinen dalmatinischen Insel zu unternehmen. rsp

Foto: André Karwath (CC BY-SA 2.5)



BaerWald Apotheke

Carola Meier
Apothekerin

Lotte Schrader
Apothekerin

Blücherstraße 28
10961 Berlin

Tel.: 030-691 96 40
Fax: 030-691 10 63

Email: baerwald-apotheke@t-online.de

Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

**WERBUNG
TRANSPORTE
LASTENFAHRRÄDER
REQUISITEN / DEKO
MARKT-, VERKAUFS- UND INFOSTÄNDE**
WWW.3RADRENT.DE 0163-7460014

**Sie haben etwas gegen Langeweile?
Wir auch:**



Nie hätte sich Johannes Mathiesen, Sohn eines Amrummer Walfängers, träumen lassen, eines Tages Pirat zu werden. Doch das Schicksal verschlägt den jungen Friesen in die Karibik und auf die Insel Tortuga...

Erhältlich auf allen gängigen E-Book-Plattformen.

www.kompaktroman.de

Kompaktroman. Das E-Book für zwischendurch.

www.hackeundspitze.de
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Historisches und Aktuelles, Sportliches und Kulturelles

Die 12. Kiezwoche beginnt am 29. August

Eine Art Institution ist mittlerweile die Kiezwoche, die dieses Jahr bereits zum 12. Mal im Kiez zwischen Viktoriapark und Landwehrkanal stattfindet. Sie wird ehrenamtlich von einem Team rund um die Redaktion des Kiezmagazins »Kreuzberger Horn« organisiert.

Am 29. August geht es um 20 Uhr los im Rathaus Yorckstraße mit Begrüßungsansprachen und der Eröffnung einer großen historischen Ausstellung zur Geschichte des Kiezes, die den langen Zeitraum von der Erweiterung Berlins über die Zollmauer hinaus (1861) bis zur Gegenwart umfasst. Der Chor des Möckernkiez e.V. begleitet das Programm musikalisch.

Ein Kiezspaziergang führt am 30. August ab 14 Uhr zu einzelnen Häusern, die von Leerstand, Verdrängung oder Zweckentfremdung betroffen sind. Ab 20 Uhr lädt dann das »Dodo« in der Großbeerstraße zu einem Berliner Abend mit Liedern, Versen und Anekdoten aus dem alten Berlin.

Sportlich wird es am 31. August – um 10 Uhr startet ein Kiez-Gemeinschaftslauf durch die Parks am Gleisdreieck. Um 15 Uhr läuft im Yorckkino der Spielfilm »Unter dem Pflaster ist der Strand (1974/75) zum Gedenken an die im Mai verstorbene Regisseurin Helma Sanders-Brahms. Um 18 Uhr geht es dann im Gemeindesaal der Christus-Kirchengemeinde literarisch weiter. Renate Ubachs liest aus dem 1938 erstmals erschienenen Buch »Adressat unbekannt« von Kressmann Taylor, das ein fiktiver Briefwechsel zwischen einem in San Francisco lebenden jüdischen Kunsthändler und seinem nach Deutschland zurückgekehrten Freund und Geschäftspartner ist.

Eine Leseveranstaltung von und für Schülerinnen und Schüler findet am 1.

September um 15 Uhr in der Adolf-Glaßbrennerschule statt. Im Yorckschlösschen geht es dann am 21. Uhr um Kiez und Kunst – Bilder auf der



EINER VON VIELEN PROGRAMMPUNKTEN DER KIEZWOCHEN ist die Leseveranstaltung in der Glaßbrenner-Schule.

Foto: Kreuzberger Horn

Großleinwand zeigen die Gegend am Kreuzberg in künstlerischen Darstellungen vom frühen 19. Jahrhundert bis heute. Dazu gibt es einen Vortrag mit Diskussion.

Am 2. September sind Kinder im Bilderbuchalter zu einer Lesung in der Buchhandlung Anagramm am Mehringdamm eingeladen, los geht es um 16 Uhr. Burkhard Hawemann bietet um 18 Uhr eine historische Führung zu den

Stolpersteinen im Kiez an, die vor dem Yorckschlösschen beginnt. Ab 20 Uhr geht es dann im Gemeindesaal der Christus-Kirchengemeinde in einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung um das ehemalige Kasernengelände hinter dem Finanzamt.

Rund um Riehmers Hofgarten führt am 3. September ab 16 Uhr eine historische Führung durch den Kiez mit Michael Thomas Röblitz – Treffpunkt vor der Hagelberger Straße 53. Die Geschichte des

Hauses Yorckstraße 60 ist Thema der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung, die um 20 Uhr im Möckernkiez-Treffpunkt beginnt. Einen Schwerpunkt bildet die Phase um 1940 mit mehreren Deportationen von Bewohnern, an die sechs kürzlich verlegte Stolpersteine erinnern.

Eine weitere historische Führung beginnt am 4. September um 16 Uhr vor der Belle-Alliance-Apotheke am Mehringdamm.

Gabriele Hermstorf zeigt unter dem Motto »vom Dusteren Keller« zur Marheineke-Martkhalle« interessante Orte rund um den Chamissoplatz. Um 19 Uhr im BVV-Saal im Rathaus wird dann über Genossenschaften diskutiert.

Die Geschichte der Tempelhofer Vorstadt zur Zeit des Ersten Weltkriegs ist Thema der historischen Führung, die am 5. September um 17 Uhr am Anhalter Bahnhof beginnt und von Beate Winzer geleitet wird. Um 19 Uhr tritt die Theatergruppe »Die Sultaninen« mit ihrem Programm »Alte Lieder« im Grünen Parlamentsbüro in der Großbeerstraße auf.

Den Abschluss der Kiezwoche bildet wie jedes Jahr das Straßenfest in der Hornstraße mit Live-Musik und zahlreichen Infoständen.

Das komplette Programm (das ggf. bis zum Beginn der Kiezwoche noch die eine oder andere kleinere Änderung erfahren könnte) wird in Kürze unter kreuzbergerhorn.blogspot.de veröffentlicht. pm/cs



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de



ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

**WIR MACHEN
KINOWERBUNG
IN BERLIN
RELITA REKLAME
www.relita.de**

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

**RICO, OSCAR & DIE TIEFERSCHATTEN
TÄGLICH IM MOVIMENTO**

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunennbetten, Teppichen

An dieser Stelle, liebe KuK will ich auch mal was Freundliches sagen.

Oh, Vorsicht, dünnes Eis, Leser. Wir zahlen Dich hier fürs Meckern und nicht fürs Süßholzraspeln.

Ich muss aber, es ist mir sozusagen ein innerer Zwang. Weil in all diesem Chaos zwischen Ukraine, Israel und Gaucho-Tanz seid ihr dann doch ein Lichtblick, wärmt sozusagen das Herz, zeigt mir, dass es auf dieser Welt noch etwas besseres gibt als Bosheit und Hass.

Hä?

Ich kann es kaum erwarten, dieses Blatt zu lesen, das durch seinen Optimismus und seine Zuversicht beispielgebend die richtige Richtung in einer verwirrten Medienwelt weist.

Du willst doch was?

Gerade in diesen Zeiten heißt es doch, Pflöcke einzuschlagen, sich in den Stürmen der Zeitläufte eng zu gürten, die Hacken in die Erde zu graben und den Winden zu widerstehen. Nicht Wanken in Not noch in Gefahr.

Okay, okay. Wieviel?

Unbestechlicher Journalismus, klare Kante und auch den Mut finden, die Wahrheit zu sagen.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Das soll Euch mal jemand nachmachen. Und trotzdem findet Ihr immer wieder das Gute im Menschen, zeigt Wege der Harmonie und des Gleichklangs auf in einer Welt der Verwirrung und des Haders.

Gleich geh ich!

Hier schlägt das Herz des wahren und unangreifbaren Journalismus, wo aus der Feder geflossene Tinte, Sätze, titanenhaft wie in Stein gemeißelt, oder in Stahl gebrannt rauschhaft entstehen.

Rauschhaft ist ja wohl das Stichwort, wie heißt das Kraut?

Jeder Satz, jede Phrase, sie war den Schweiß der Edlen wert...

Ruhe!!! Oder ich vergess mich. Ich kenn Dich

nicht wieder, Leser. Schluss, aus, aus, das Spiel ist aus. Sag mir sofort, wo die Kameras sind.

Okay Jungs, kommt raus, wir können einpacken, sie haben uns ertappt.

Jetzt sag aber nicht, dass Du uns an die versteckte Kamera verscherbelt hast, lieber Leser.

Na ja, nicht direkt verscherbelt, aber..

..aber?

Ich war jung und brauchte das Geld.

Was Dümmeres ist Dir jetzt nicht eingefallen?

Na ja, im Moment, dachte ich, sind alle noch so WM-besoffen, eitel und selbstverliebt, da dachte ich, wir hätten gerade bei Euch leichtes Spiel.

Das ist ja schon ziemlich unerhört. Was hältst Du denn tatsächlich von uns?

Eingebildet, phrasenverliebt, eitel, uninspiriert semiintelligent und sehr selbstreferenziell.

Na bitte, geht doch!

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



**PFAND
GEHÖRT
DANEBEN**

www.pfand-gehoert-daneben.de

Neues Nährstoffgetränk

einfach diesen Link nutzen und
Sponsor 7936198 eingeben:

<https://www.ben-office.com/Account/NewAccount.aspx>

Die Registrierung ist kostenlos und unverbindlich.

Danach mich anrufen,
zwischen 15 und 19 Uhr:
Horst Murken
030 – 81 80 89 06

**JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ**



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta • Zossener Str. 47
3. BurgerBar61 • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Woillust • Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 • Friedrichstr. 237
7. Too Dark • Fühlingerstr. 20a
8. Backbord • Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing • Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke • Mehringplatz 8
13. Friseur Albrecht / Jolie • Zossener Str. 19
14. Schrodt's Inn • Blücherstr. 9
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstraße 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorkschlösschen • Yorkstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstraße 31
21. Aadana • Bergmannstr. 27
22. Bunter Südstern • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zossener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 53
27. Molinari & Ko • Riemannstr. 13
28. Elektroschach • Dudenstr. 28
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zossener Straße 32
31. Café Scotti-Höfe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Straße
33. Pecato Di Vino • Bergmannstr. 59
34. Berliner Lösungswege • Solmsstraße 12
35. Anubys • Urbanstraße 17 lb
36. Susi Wau • Hornstr. 2
37. Schokolotchen • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Es brennt – Kerzen • Hagelberger Str. 53
41. Marinique • Monumentenstr. 29
42. Kollo • Channissoplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. RA Niggemann • Friesenstr. 1
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror • Friesenstr. 2
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbeist.
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. AXA-Versicherung • Böckstraße 49
57. Kunstgriff • Riemannstr. 10
58. Offstift • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taklos • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johannierrstr. 8
63. Stadtmission • Johannierrstr. 2
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Leliland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhagen • Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ünal • Mehningplatz 14
68. taklos 2 • Gneisenaust. 46/47
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körferstr. 15
72. Plegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2
73. Tee & Schokolade • Dresdener Str. 14
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obertrautstr. 36
77. Café Atempause • Bergmannstr. 52
78. KOMBI Consult • Glogauer Str. 2
79. Pony Salon • Diefenbachstraße 36
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefest. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern • Hasenheide 69
84. BeTT • Kottbuser Damm 79
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen • Graefest. 20
87. Eva Blume • Graefest. 16
88. Mika • Graefest. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat • Mantuffelstr. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange • Diefenbachstr. 58
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Bruegge • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split • Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88
100. Hairboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft • Fidicin 3
102. Spätzle Express • Wiener Straße 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke • Blücherstr. 28